

Unverdrossen voran!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

trotz Wetterpech einen guten Verlauf genommen. Zum Schluß sei noch eine kritische Bemerkung gestattet. Leider fehlt es heute an einer Auswahl von guten Rednern für genossenschaftliche Feiern, und da und dort ist das Interesse der Genossenschaftsvorstände für

den Genossenschaftstag nicht groß, obschon zu wünschen wäre, daß jede Gelegenheit ergriffen würde, um die Mieter in einem größeren Zusammenhang mit der genossenschaftlichen Idee und Praxis bekanntzumachen.
Hö.

Unverdrossen voran!

Fleißige Männer, die Kolonieverwalter und Mitglieder der Koloniekommision, sorgten am Freitagabend dafür, daß unsere Oerlikoner ABZ-Kolonien sich schon am frühen Morgen des Internationalen Genossenschaftstages im Festtagskleid präsentierten. Im Morgenwind flatterten überall grüne, blaue, rote und bunte Flaggen an hohen, schlanken Stangen. Am Kindergartengebäude verkündete ein Transparent mit großen Buchstaben das Fest des Tages.

Der Nachmittag gehörte den Kindern. Die größeren fanden sich auf der Spielwiese beim Birchwäldli ein, wo sie sich unter der fachkundigen Leitung der im Leichtathletentennü anwesenden Kolonieverwalter allerlei Ballspielen und Wettkämpfen hingaben. Für die kleineren und die dem Sport und Spiel abholden größeren Knaben und Mädchen zeigte Genossenschaftler Lienhard bunte Lichtbilder von Holland und früheren Genossenschaftstagfeiern, und anschließend erzählte Genossenschaftlerin Ehrensperger der aufmerksam lauschenden Kinderversammlung Märchen.

Ein saftiger frischer Cervela, ein knusperiges Bürl und Tee «soviel man wollte» bildeten den kulinarischen Abschluß des Nachmittags.

Nachdem jedes Mitglied der Koloniekommision wohl hundertmal an den Himmel geschaut und jeder-mann noch seine Hühneraugen und den Rheumatis-musknochen befragt hatte, entschloß man sich – optimistisch, wie Genossenschaftler nun einmal sind –, die Abendfeier mit dem Schönwetterprogramm im Freien abzuhalten.

Die Spielwiese war zum Festplatz hergerichtet worden. Vorn das Kindergartengebäude, rechts die Häuserfront des Hollunderhofes, links die Einfamilienhäuschen der ABZ, in allen Fenstern rote Lichtgläser, in denen Kerzen lustig flackernd brannten. Auf Brettern am Boden saßen die Kinder, mit ihren Lampions einen großen, leuchtenden Halbkreis bildend, und um sie herum standen und saßen die Erwachsenen, die in großer Zahl erschienen waren.

Pünktlich eröffneten die VBZ-«*Bauernsymphoniker*» die Feier mit einem flott gespielten Marsch. Genossenschaftler Noser begrüßte im Namen des Kolonievorstandes Hollunderhof der Baugenossenschaft Rönt-

genhof und der Koloniekommision Oerlikon der ABZ die Festgemeinde und die Mitwirkenden und erklärte angesichts des in der Ferne grollenden Gewitters, daß bei einsetzendem Regen die Feier abgebrochen und nicht ins Kolonielokal verlegt werde. Die vorgesehenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen würden dann später an einem schönen Abend in der Kolonie nachgeholt.

Die Darbietungen der «*Bauernsymphoniker*» und des *Jodelklubs* «*Fyrabig*», die noch möglich waren, wurden mit lebhaftem Beifall verdankt. Begeisterung erweckte die Reigengruppe der *Pächtervereinigung* «*Storchennest*» unter der Leitung von Frau Merki vom SATUS Oerlikon. Drei Tanzpaare in Kleidern aus dem vorigen Jahrhundert tanzten «*Mir zwei un-derem Rägeschirm*» und anschließend mit noch drei Trachtenpaaren zusammen eine Polonaise.

Als der Festredner, Genossenschaftler *Stadtrat Jakob Peter*, mit seiner Rede begann, war das Gewitter schon in bedrohlicher Nähe. Er konnte nur noch einleitend die Genossenschaftsidee, die er als sehr einfach bezeichnete, erklären und dafür das Beispiel der schwachen Holzstäbchen anführen, die einzeln leicht zerbrochen werden können, zusammengebunden aber der stärksten Kraftentfaltung trotzen. Dann war der Regen da, und der Redner schloß seine Rede und zugleich auch die Feier.

Die Unentwegten standen unter die Bäume, in der irrigen Hoffnung, es handle sich nur um einen kurzen, vorüberziehenden Regenschauer. Die meisten aber rannten nach Hause, und viele davon kehrten mit Regenschirmen zurück. Aber das Fest war aus – der Regen hielt an. Schade! Die wenigen Darbietungen der Mitwirkenden vor dem Regen verhiessen einen genußreichen Abend. Die junge *Flötenspielgruppe* der Kolonie kam um ihr erstes Auftreten, und die Lam-pionpolonaise fiel ins Wasser.

Dem Unabwendbaren sich fügend, zog man zögernd heim, etwas wehmütig, doch ohne Groll, denn das festliche Gepräge der überall mit roten Lichtern beleuchteten Kolonien bewirkte, daß die gehobene Stimmung ihrer Bewohner – wenn auch etwas gedämpft – anhielt.
HS.

«Das Wohnen» verbreiten heißt für die Idee der Genossenschaft werben.
Baugenossenschaften, die «Das Wohnen» für alle ihre Mieter abonnieren, erhalten eine ganz wesentliche Reduktion des Abonnementspreises.